

Dann hat die Rumkasperei ein Ende

DIENSTAG, 19. DEZEMBER 2017

Dann hat die Rumkasperei ein Ende

Zum Artikel über die Ostumfahrung im FT vom 14. Dezember 2017:

Mit dem Beschluss des Stadtrats vom 13. Dezember 2017 scheint die Ostumfahrung „endgültig aus dem Rennen“ zu sein (ich setze Anführungszeichen, weil nicht vorauszusehen ist, ob trotz dieser Entscheidung nicht bald wieder ein sinngemäßer Antrag aus dem Hut gezaubert wird). Keine der streitenden Parteien hat sich mit Ruhm bekleckert, vor allem nicht die GAL, die mit dieser Debatte ihre einstigen Ziele des Umweltschutzes vertrat hat.

Jetzt fehlt nur noch die Bestattungsfeier des großenwahn-sinnigen Tscherner'schen Projekts mit der Einhausung der Eisenbahn. Dann wäre der Weg frei für eine vernünftige und bezahlbare Lösung. Die Rumkasperei

des eigentlich gar nicht zuständigen Bamberger Stadtrats hätte dann ein Ende.

Ich erlaube mir noch einen Hinweis: Mehr als 5000 Menschen haben Tscherner, der in der Vergangenheit mit seinen unbürokratischen Maßnahmen manches Gute für die Stadt tat, vertraut und seinen Antrag auf Durchführung eines Volksbegehrens zur Untertunnelung der Eisenbahn unterstützt. Sie sind auf das schon vom Ansatz her unsinnige Begehren hereingefallen, weil die Stadt gar nicht zuständig ist.

Tscherner müsste die von ihm irregleiteten Bürger um Verzeihung bitten. Das wird er nicht tun. Er wird die Schuld auf die staatlichen Institutionen und die politischen Parteien abwälzen. Deshalb bitte ich Stadtrat Tscherner direkt, sich künftig an

das Sprichwort „quidquid agis, prudenter agas et respice finem“ zu halten, was (etwas freier übersetzt) heißt: „Was auch immer du tust, tue es klug und bedenke das Ende“ oder noch einfacher ausgedrückt: „Überlege vor der Tat, damit nichts Törichtes daraus entsteht.“

Andreas Stenglein
Bamberg

Hinweis

Funktionäre Leserschriften von Politikern, Verbands- oder Vereinsvertretern als Stellungnahme zu aktuellen Themen werden nicht abgedruckt. Redaktionell können solche Zuschriften ausschließlich als Pressemitteilung berücksichtigt werden.

FT vom 14.12.2017

Trotz Stimmgleichheit: Ostumfahrung um Bamberg endgültig abgelehnt

Am Ende wurde es für die Gegner einer Ostumfahrung noch einmal knapp. Dennoch ist nun sicher: Bamberg verfolgt die umstrittene Ostumfahrung nicht mehr.

Vor der Sitzung demonstrierten Freie Wähler, Mitglieder des Golfclubs und Bewohner der Natosiedlung gegen die Wiederaufnahme der Ostumfahrung in die Bamberger Bahn-debatte. Seit Mittwochabend kurz nach neun Uhr kann als sicher gelten: Bamberg wird sich nicht mehr mit dem Bau einer Ostumfahrung entlang der Autobahn befassen.

Bevor es zur Entscheidung kam, mussten die Gegner der Ostumfahrung noch einmal bangen. Denn nach den ersten Wortbeiträgen war klar: CSU, SPD, FDP und Bambergs Unabhängige Bürger standen einem etwa gleich großen Block von Bamberger Allianz, Grünen, Bamberger Bürger-Block gegenüber, zu denen sich auch die beiden Gärtnerstadträte Anna Niedermaier (CSU) und Sebastian Niedermaier (SPD) gesellten.

<http://www.infranken.de/regional/bamberg/mit-stimmgleichheit-ist-die-ostumfahrung-um-bamberg-endgueltig-abgelehnt;art212,3077479>